

Pastor Ted N. C. Wilson als Weltkirchenleiter der Adventisten wiedergewählt

Die anwesenden Delegierten wählten Pastor Ted N. C. Wilson für die nächsten fünf Jahre auf Vorschlag des 252-köpfigen Nominierungsausschusses zum Präsidenten der adventistischen Generalkonferenz (Weltkirchenleitung). Die alle fünf Jahre stattfindende Weltsynode ist das oberste Entscheidungsgremium der evangelischen Freikirche.

Als Pastor begann Wilson seinen Dienst 1974 in New York. Von 1976 bis 1981 war er in der dortigen adventistischen Kirchenleitung Abteilungsleiter. Anschließend wirkte er bis 1990 zunächst als Abteilungsdirektor und dann als Generalsekretär der westafrikanischen Kirchenleitung der Adventisten mit Sitz in Abidjan/Elfenbeinküste. 1990 kam er als assoziierter Sekretär zur Weltkirchenleitung nach Silver Spring, Maryland/USA. Zwei Jahre später wurde Wilson nach Moskau als Präsident der Siebenten-Tags-Adventisten in der ehemaligen Sowjetunion berufen. 1996 kehrte er in die USA als Geschäftsführer des adventistischen Review and Herald Verlagshauses in Hagerstown/Maryland zurück. Während der Weltsynode 2000 in Toronto/Kanada wählten die Delegierten Ted Wilson zu einem der Vizepräsidenten der Generalkonferenz. Sein Vater, Neal C. Wilson, war von 1979 bis 1990 Generalkonferenz-Präsident.

Pastor Ted Wilson ist mit Nancy Louise Vollmer, einer Physiotherapeutin, verheiratet, sie haben drei erwachsene Kinder. An der adventistischen Andrews Universität in Berrien Springs, Michigan/USA, erlangte Wilson den akademischen Grad Master of Divinity (MDiv) in Theologie und an der Loma Linda Universität in Kalifornien den Master of Science (MSc) im Gesundheitswesen. An der New York University promovierte er in

Philosophie mit einer Arbeit über Religionspädagogik.

Ein Rückblick auf seine erste Amtszeit gibt der veröffentlichte Bericht des adventistischen Weltkirchenpräsidenten in Englisch: <http://ow.ly/P7no4>

Als die Generalkonferenz 1863 in Battle Creek, Michigan/USA, gegründet wurde, gehörten ihr sechs regionale Kirchenleitungen (Vereinigungen) mit 125 Gemeinden, 30 Pastoren und 3.500 Mitgliedern an, die alle in den Vereinigten Staaten lebten. Heute wohnen nur noch knapp sechs Prozent der weltweit 18,5 Millionen Mitglieder in Nordamerika. Die meisten sind in Afrika (rund 7 Millionen) und Lateinamerika (rund 6 Millionen), gefolgt von Asien (rund 3,5 Millionen), Nordamerika (1,2 Millionen), Australien/Ozeanien (429.000) und Europa (378.000). Das hat auch Auswirkungen auf die Zusammensetzung der Delegierten bei der Weltsynode in San Antonio.
